Von der Redaktion,
wir freuen uns, Ihnen eine Radwanderkarte mit den eingezeichneten Wegführungen in unserer Region empfehlen zu dürfen. Die Arbeiten an der Konzipierung neuer Radwanderwege dauern nämlich ununterbrochen. Nicht nur lokale Gebietskörperschaften sondern auch Enthusiasten der „kleinen Heimat" tüfteln der ganzen Region wollen ihre Sehenswürdigkeiten hervorheben.
Vier Flüsse: Warta, Pilica, Bzura und Rawka, die einen natürlichen Rahmen für die Region bilden, ziehen Wassersportler an. Die Europas längste Reiterroute läßt die Wpiwodschaft Łódź im Sattel oder in einer Kutsche erkunden. Aber die meisten Attraktionen stehen den Liebhabern des Radsports zur Wahl.
Das Fahrrad ist die gesündeste und umweltfreundlichste Weise, die Region zu besichtigen. Man kommt überall hin, nicht nur über die Hauptverkehrsstraßen sondern auch über Wege und Pfade, fern von Abgasen und Autos. In der Woiwodschaft Łoddz gibt es über 100 Radwanderwege, davon zwei Fahrradhauptrouten: Ost-West und Nord-Süd. Die beiden sind sicher, gut beschildert und markiert.
Sie führen zu den schönsten und attraktivsten Orten der Region. Jedermann kann wählen, was ihn am meisten interessiert: die Bernsteinroute, Schloss- und Herrenhausroute, Der Heilige Adalbert-Route, Teufel Boruta-Route, Gnadenbilder-Route, Wisent-Route, Bolimowski Urwald-Route und sogar Zarenjagd-Route, da die russischen Zaren in den Wäldern von Spala sehr gerne auf Jagd gingen. Entlang jeder Route trifft man historische Denkmäler, schöne Landschaften, Folklore, regionale Gerichte und viele andere Attraktionen.
Nur wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist, kann man die Vorteile der Region in Ruhe und Frieden genießen. Man besichtigt historische Denkmäler, Landschaftsparks, Naturschutzgebiete und einfach schöne Orte, die bei einer Autofahrt sehr leicht zu übersehen sind. Kein Wunder, dass es immer mehr Enthusiasten des Fahrradtourismus gibt. Dies ist nicht mehr eine Art von Mode, sondern eine bewusste Wahl, Polen auf diese Weise zu erkunden. Viele Orte kann man mit dem Auto nicht erreichen. Für Schutzgebiete, Nationalparks und Naturschutzgebiete gilt ein Fahrverbot für Kraftfahrzeuge. Das Auto ist auf die befestigten Straßen angewiesen. Sumpfgebiete, sandige Feldstraßen und Feldränder sind für Autos unerreichbar. Und ein Fahrrad schafft das! Dies ist ein Fahrzeug für echte Touristen.
Man kann die Vorteile der Region Łódz lange aufzählen und beschreiben. Aber eigene Erfahrung läßt sich nicht ersetzen. Man soll aufs Fahrrad steigen und sich selbst überzeugen, wie viele Attraktionen auf die Fahrradfreunde warten. Auch wenn Sie neben der Sehenswürdigkeiten auch eine gute Unterkunft und Verpflegung hochschätzen, wird unser Angebot alle zufriedenstellen. Die Radwanderwege, die wir ihnen empfehlen, wird auf jeden Fall bei den Fahrradtouren über die Region helfen. Die Woiwodschaft Łódź wartet auf ihre Entdecker. Wir versichern Ihnen, dass es sich lohnt, unsere Routen durchzufahren. Alle!

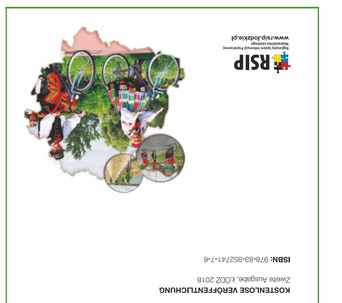
NATURSTÄTTEN:
- Naturschutzgebiet
- Park, monumentale Bäume
- andere interessante Reiseziele
- **Museum, Galerie, Museumskammer, Freilichtmuseum**

FREMDENVERKEHRS-ANLAGEN:
- Übernachtung
- Zeltplatz
- Urlaub auf dem Bauernhof
- Schwimmbad, Freibad Badegewässer
- Bar, Restaurant
- Reiterzentrum

HISTORISCHE GEBÄUDE:
- Holzkirche
- Ziegelstein-Kirche
- Klosteranlage
- Burg, Burgruinen
- Schloss, Herrenhaus
- Stadtgebäude
- Wallburg

FRIEDHÖFE:
- christlich
- jüdisch
- Kriegsfriedhofe
- Grabhügel
- Schlachtfelder, Ereignisjahr

Das Redaktionsteam der Lodzkie Region
Redaktion: Małgorzata Sporek (Leitung) | Małgorzata Sporek | Tomasz Nurus
Redaktion: Tomasz Nurus | tnurus@lodzkie.pl
Übersetzung: Tomasz Nurus | tnurus@lodzkie.pl
Korrektur: Małgorzata Sporek | m.sporek@lodzkie.pl
Grafische Gestaltung: Agnieszka Kuźmińska
Fotos: Archiv der Lodzkie Region, Archiv der Gemeinden, Archiv der Autoren, Archiv der Fotografen
Herausgeber: Marschallamt der Lodzkie Region, Marschallamt der Lodzkie Region, Abteilung für Tourismus, Sport und Kultur, Abteilung für Tourismus, Sport und Kultur
Adresse: Piotrkowska 104, 90-926 Łódź
Druck: Abteilung Sport und Tourismus
Auflage: 1 000 Stück
Zweite Ausgabe, ŁDZ 2018
KOSTENLOSE VERÖFFENTLICHUNG
Regionale Touristische Organisation der Lodzkie Region
Das Verkaufsrecht der Lodzkie Region
Bestellschein
Sie können uns per Post, Fax, E-Mail oder Telefon bestellen. Bitte senden Sie mir folgende Gesamtanzahl der Broschüren:
Kriegsgräberstätte Soldatenfriedhof
Sofia Stabla 14, 91-423 Łódź
Tel. 42 / 633 00 00, Fax 42 / 633 00 01
E-Mail: sekretariat@rsiwp.pl
Internet: www.rsiwp.pl
Öffnungszeiten: Montag 8:30-15:30 Uhr
ISBN: 978-83-62762-41-7-6



FAHRRADHAUPTROUTE: OST-WEST (192 km)

Sie ist ein Teil der geplanten transeuropäischen Fahrradroute, die Deutschland, Polen und die Ukraine verbinden soll. Sie führt durch besonders attraktive Gebiete und Ortschaften der Region. Sie verläuft durch den Landkreis Sieradzki, Zduńskowolski, Łaski, Pabianicki, Łódzki Wschodni, Tomaszowski und Opoczyński. Entlang der Route liegen zahlreiche Ortschaften von großer touristischer Bedeutung mit zahlreichen Architektur-, und Naturdenkmälern.
Eine Sehenswürdigkeit auf der Strecke ist die Stadt Warta. Sie wurde im Mittelalter gegründet. Besonderswert ist die Bernhardiner-Klosteranlage aus den Jahren 1465-82, mit folgenden Bauwerken: gotische Kirche der Himmelfahrt der Allheiligen Jungfrau Maria, gebaut in den Jahren 1479-82, umgebaut im Barockstil 1696-1708, (in der Kirche befindet sich der Sarkophag des Seligen Rafael von Proszowice), Kloster im gotischen Stil, gebaut in den Jahren 1479-82 r., umgebaut im Barockstil in den Jahren 1696 und 1721 und die barocke Kapelle aus dem Jahr 1726. Im Jahre 1908 wurde ein Teil des Kloster in ein Krankenhaus für psychisch kranke Menschen umgewandelt. Das wertvollste Denkmal der Stadt Szadek ist die gotische Maria Himmelfahrts- und Jakobus Apostel-Kirche, die in den Jahren 1333-1335 gebaut wurde. Zu den sehenswerten Ortschaften zählt auch die Stadt Wolborz mit dem ehemaligen Palast der Bischöfe von Kujawien (1626, 1768-73), der Pfarrkirche aus dem 15. Jh. und der geometrischen barocken Parkanlage aus der 2. Hälfte des 18. Jh. Auf Touristen warten unter anderem auch: Rogów mit dem erhaltenen mittelalterlichen Stadtbild, Tuszyn, bekannt als Gartenstadt in den 20er Jahren des 20. Jh., gebaut nach dem Konzept von E. Howard, bei dem die im Schweizer Stil gebauten Villen und Pensionen der reichen Industriellen begrünten. Die historische Stadt Inowłódz ist durch die romanische Apsis der Kirche St. Adalbert gekennzeichnet. Auf einem hohen Ufer des Pilica-Tals, gegründet 1086 von Władysław Herman und für die restaurierten Fragmente einer mittelalterlichen Burg, die vom Königs Kasimir dem Großen in der 1. Hälfte des 14. Jh. errichtet wurde. Darüber hinaus findet man entlang der Route die ehemaligen Residenzen des Hochadels, Adels und der Gutsbesitzer, unter anderem in Kalinowa, Rzeczyca, Czarnocin, Moszczenica und zahlreiche alte Tempel (Warta, Szadek, Smardzewice, Inowłódz). Man kann historische Parkanlagen an den ehemaligen Herrenhäusern (Kalinowa, Moszczenica, Rzeczyca) sowie Naturschutzgebiete (Wolbórka, Molęda, Czarny Lug und Konewka) besuchen.
Die Fahrradroute verbindet die Ortschaften, die mit den historischen Sehenswürdigkeiten Polens verbunden sind. Dies sind u.a. Czarnocin, wo der Nobelpreisträger für Literatur Władysław Reymont lebte und Wolborz, wo Bischof Wincenty Kadłubek (Verfasser der ältesten Chronik Polens) gewirkt und gestorben ist. Auch in Wolborz arbeitete an seinen Werken Jędrzej Kitowicz, Historiker der Aufklärungszeit. Eine Attraktion der Route ist das Landschaftspark Spała. Die Route verbindet die zwei größten Stauseen in unserer Woiwodschaft - Jeziorsko und Sulejowski, die Lieblingsorte für Erholung und Wassersport. Im Vogelschutzgebiet Jeziorsko kann man auch Vögel beobachten.

Warta - jüdischer Friedhof

Der Stausee Jeziorsko in der Sommerzeit

FAHRRADHAUPTROUTE: NORD-SÜD (200 km)

Sie verläuft durch die Landkreise: Łęczycki, Zgierski, Pabianicki, Bełchatowski und Radomszczański bis zur Wojewodschaft Slaskie/Schlesien. Auf der Strecke liegt die Stadt Łęczyca mit dem mittelalterlichen Straßensystem. Das wertvollste Denkmal der Stadt ist das Königsschloss, in dem heute das Regionalmuseum seinen Sitz hat. Ferner passiert man zahlreiche historische Tempel (Siedlec, Parzęczew, Bełdów, Kazimierz, Lutomiersk, Zelów, Parzno, Łękińsko, Radomsko, Strzałków und Gidle) sowie Residenzen des Hochadels, Adels und der Gutsbesitzer (u.a. Siedlec, Bełdów, Strzyżewice, Kluki, Słupia und Strzałków). Entlang der Route kann man historische Parkanlagen (Porszewice, Strzyżewice), Naturschutzgebiete (Jasień, Łuszczanowice) und die Polens größte Braunkohle-Lagerstätten besichtigen. Besuchenswert sind unterwegs auch die Museen in Łęczyca, Zelów, Radomsko und Gidle. Man kann sich in den Sport- und Erholungszentren den Slok und Wawrzkowizna entspannen.

GRUNWALD-RADWEG (180 km)

Zum 600. Jahrestag der Schlacht bei Grunwald/Tannenberg wurde ein Radweg eröffnet. Er ist ein Teil einer landesweiten Kulturroute, die den historischen Weg der Truppen des Königs Jagiello von Kraków bis zum Schlachtfeld bei Grunwald und nach Malbork wiedergibt. Dieser Weg wurde in den Annalen von Jan Długosz genau beschrieben. Jagiello ging nach Grunwald von Kraków durch die Region Kielecczyzna, weiter durch Zarnów, Sulejów, Wolborz, Lubochnia, Wysokiemince und Samice und überquerte den Fluss Pilica bei Weichsel in Czerwinsk. Der Lodzer Abschnitt des Grunwald-Radwegs beginnt in der Stadt Zarnów, deren Vistenkerke die romanische Nikolaus-Kirche aus dem 12. Jhr. ist. Weiter führt die Route nach Paradyż, wo das barocke Bernhardiner-Kloster aus dem 18. Jh. zu besuchen ist. Die Klosteranlage besteht aus der Verklärungs-Basilika und den Klostergebäuden. Die Route führt nach Aleksandrow, entlang des Naturschutzgebietes Saksonek und der malerischen Flusslandschaften von Pilica bis zur Klosteranlage der Zisterzienserabtei Sulejów, einer der in Polen am besten erhaltenen romanischen Bauwerke. Auf der Route von König Władysław Jagiello lag auch Wolborz, wo wir heute die die Park- und Schlossanlage der Bischöfe von Kujawien, des Rokokoallaten. Hier befindet sich auch das Schloss der Familie Ostrowski aus dem Jahr 1812, umgeben von einer Parkanlage mit dem wertvollen alten Baumbestand. Auf der Route des Grunwald-Radweges ist Bolimów mit der Spätrenaissance-Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit aus den Jahren 1602-1607 und der Annakirche aus dem Jahr 1635, dem Kriegsfriedhof aus dem I. Weltkrieg und einer künstlerischen Parkanlage.

Der Radweg ist eine Schleife, die Łódź, Aleksandrów Łódzki, Dalików, Poddębice, Uniejów, Siedlików, Pęczniew, Zadzim, Lutomiersk und Konstantynów Łódzki umschlingt. Die Tehrmalquellen associiert man natürlich mit der historischen Stadt Uniejów, wo vor der Heilwirkung der geothermischen Gewässern immer mehr Kurgäsden und Touristen profitieren. Die Uniejów-Thermalbäder sind eine der größten Attraktionen in der Wojwodschaft Łodzkie. Die Stadt ist auch bekannt für ihren schönes Schloss mit der reichen Vergangenheit und einer Parkanlage, eine historische Kirche mit dem Grab des Seligen Bogumił, für das Indianerdorf sowie für das Freilichtmuseum. Weitere historische Städte auf der Route sind Aleksandrów und Konstantynów. In der Zeit der rassanten Entwicklung der Textil- und Faserindustrie in der Region waren diese neu gegründeten Städte wirtschaftliche Satelliten von Łódz. Sie wurden nach den Namen der Mitglieder der russischen Zarenfamilie benannt. Bemerkenswert ist auch die noch wenig bekannte Geschichte dieser Städte. Nur wenige Touristen wissen, dass sie während der deutsch-russischen Kämpfe im Oktober und November 1914 fast vollständig zerstört wurden. An die erbitterten Kämpfe erinnern die Kriegsfriedhöfe. An den Gräbern der Soldaten der beiden Armeen sind auch die polnischen Namen zu sehen. Łódz ist ein separates Kapitel der Attraktionen der Region. Es lohnt sich, hier einige Tage zu verbringen, um die Lodzer Sehenswürdigkeiten zu besichtigen: den Europas größten jüdischen Friedhof, die Paläste der reichen Industriellen, das in ganz Europa bekannte Einkaufs- und Unterhaltungszentrum „Die Manufaktura", den botanischen Garten, das Stadtzentrum, Kutow und Fannow die Mitglieder der christlichen Gemeinde der Böhmischen Brüder nieder. Sie waren Nachkommen der Anhänger von Jan Hus, die in der Vergangenheit für ihre Religion verfolgt wurden. Sie siedelten sich in Zelów und in der Umgebung ausschließlich aus wirtschaftlichen Gründen an. Bis heute leben hier die Nachkommen der ehemaligen Sieder (viele tschechische Namen, die blühende evangelisch-reformierte Gemeinde). Auf der Route befindet sich auch das Museum der Böhmischen Brüder. Am Ostermontag wird ein Konzert des einmaligen Orchesters der Glocken von Zelow veranstaltet. Beeindruckend ist die riesige Braunkohlengrube Bełchatów-Szczerców. Die letzte Teilroute heißt „Bernsteinroute". Sie führt von Kleszczow (das große Sport- und Erholungszentrum Solpark) durch Bełchatów (das Herrenhaus und die spätgotische Kirche aus dem 17. Jh.) nach Tuszyn, zu Belchów und endet im Solpark. Auf dem Gelände befindet sich eine Ausstellung des Energieversorgungsunternehmens PGE die Giganten der Kraft eingerichtet, wo man den Prozess der Stromerzeugung aus Braunkohle verfolgen kann.

BERNSTEINROUTE (250 km)

Die Route verläuft fast durch das ganze Gebiet der Wojwodschaft Łódz, einschließlich der historischen Regionen: Wieluńsk, Sieradzki, Łęczycki und des Nordteils des Landkreises Łowicz. Man kann auf der Antike bekannten Kommunikationswege kennenlernen. Diese Wege legten die Bernstein-händler aus dem Mittelmeerraum zurück. Der Bernstein war vor allem in römischer Zeit hoch geschätzt. Die Route führt von der Adria über die polnischen Gebieten bis zur Ostseeküste und weiter ins Samland (Kaliningrader Gebiet in Russland). Als natürliche Wanderwege gelten Flüsse. Im Gebiet zwischen den Flüssen Warta und Prosna wurden die ältesten Gegenstände aus Bernstein gefunden. Sie stammen aus der frühen Bronzezeit (1500-1200 Jahre vor Christus). Die Bernsteinroute zu zweiten Ausläufe der Ostseeküste verlief durch Polen mit mehreren Abzweigungen. Eine davon verlief den Fluss Prosna entlang durch in der Antike genannte Stadt Kalisz und zerfiel in den nördlichen und östlichen Weg, entlang den Fluss Bzura bis zum Fluss Wisła/Weichsel. Eine besondere Rolle spielte dabei der Fluss Warta, eine sehr wichtige Verkehrsader, an der zahlreiche Städte durch sie entstanden. Durch sie die Region Lodz im Zentrum der Bernsteinroute Rom - Donau Ostsee.
Der touristische Netzwerk Markierungsarbeitenweg wurde 2006 auf Initiative des Verbandes der Polnischen Bernsteinroute entwickelt. Er wurde schnell zur touristischen Attraktion. Im Landkreis Wieluński feiert man jedes Jahr das Kopaliński Bernsteintag, der mit einem Liedwettbewerb der Entlassung mit dem Fahrrad sehr beliebt ist. Die Teilnehmer der Veranstaltung lernen die Bernstein-Geschichte der Gegend kennen, sie treffen sich mit alten Römern und sehen den altrömischen Streitwagenrennen zu. Die slawischen Krieger lagern und ruhen mit den Wikingern am Lagerfeuer und bestaunen Bernsteinfunden in Sand am Flussufer suchen. Die Bernstein-Fahrradroute wird systematisch erweitert und diversifiziert. Man plant, eine internationale Route durch Deutschland und Polen zum russischen Kaliningrader Gebiet mit dem alten Samland einrichten. Die Route führt auch in den Süden durch die Region Opolszczyzna nach Mähren und durch Österreich weiter zur Donau und zum Ende der Adria.
In der Wojwodschaft Łódzkie teilt sich die Route in zwei Teilrouten; Nadwarciański- und Nadpilicki-Radweg. **Der Nadwarciańska-Radweg** verläuft entlang des Flusses Warta und der Dörfer Zelczyn Małe, Przywóz, Krzeczów bis Osjakow. Dort überquert die Teilroute das Warta-Tal und führt durch Konopnica, Burzenin, Strumiany, Siedz, Warta bis Uniejów. Unterwegs passiert man die alte Wallburg in Rusa, die alten Grabhügel in Przywóz und Strobin, die alte Ritterburg in Konopnica, die Stadt Sieradz den ehemaligen Sitz einer Kastellnei, Ruda und Spycimierz. Historische Städte sind auch in Warta und Uniejów. Auf der Strecke von der Staustufe Jeziorsko bis Spycimierz verläuft die Teilroute zusammen mit dem blauen Nadwarciański-Radweg. Unterwegs passiert man die Wojwodschaft Wielkopolska.
In der Nähe des Dorfes Leg Piekarski entdecke man die Fürstengräber mit zahlreichen Schätzen, die zum größten Teil aus dem Römischen Reich importiert wurden. Für Touristen gibt es auch zum russischen Kaliningrader Gebiet fahren, wurde der beschilderte Nadwarciański-Radweg konzipiert. Einige Kilometer nördlich der Wojwodschaftsgrenze liegt der in der Region wichtige Ort des nationalen Gedenkens: Chełmno nad Nerem. Hier gab es das deutsches Vernichtungslager Kulmhof, wo mehr als 200 Tausend Menschen, vor allem die Einwohner der Städte der Region Łódz ermordet wurde. Entlang des Nadwarciański-Radweges gibt es auch zahlreiche Denkmäler für die polnische Verteidigungslinie beim Polenfeldzug 1939. Der Krieg begann in der Nähe von Wieluń mit der Bombardierung der Stadt. Ein ganz spezieller Abschnitt führt die Frontlinie am Fluss Warta/Warthe. Aus dieser Zeit stammen die Soldatenfriedhöfe in Konopnica, Strońsk und Glinna, und zahlreiche Gräber auf vielen Friedhöfen der Ortschaften an der Warthe. Der Radweg hat große Vorteile für die Naturliebhaber. Er verläuft durch zwei Landschaftsparks: Zaleczański und Zwischenflussgebiet von Warta und Widawka sowie entlang der Staustufe Jeziorsko. **Der Nadbzurzański-Radweg** verläuft durch das Urstromtal Bzura-Ner. Die entlang der Flüsse verlaufende ehemalige Bernsteinstraße führte in die Region Kurpie und weiter ins Samland. Derzeit kann man auf der Strecke die historischen Städte besuchen: Łęczyca (mit der alten Wallburg und der Stiftskirche in Tum) und Łowicz. Die Region Łowicz ist für ihre seit Jahrhunderten gepflegten Tradition und für die Volkskunst berühmt. Die Teilroute endet in der Region Łodzi an der Region Łęczycy in der Nähe von Bolimów, wo das Gebiet als Kampfmittel zum ersten Mal in der Geschichte im Jahre 1915 verwendet wurde. Der Nadbzurzański-Radweg liefert eine Erinnerung an die blutige Schlacht an der Bzura, die fast einen Monat lang dauerte. Aus dieser Zeit stammen zahlreiche Kriegsfriedhöfe. Von der Geschichte der Schlacht erzählen die Sammlungen des Museums in Kutno und die Inszenierungen der Schlacht, die im September stattfinden.

RADWEG „IN DER MITTE POLENS" (300 km)

Kutno - Wasserpark
Oporóv - Schloss der Familie Oporowski
Besitzkery - Burgruinen
Der Radweg „In der Mitte Polens" ist blau markiert und 300 km lang. Er verläuft durch Landkreise: Kutnowski, Łęczycki, Zgierski und durch die Stadt Łódź. Der Radweg verdankt seinen Namen der geometrischen „Mitte" von Polen, die in der Nähe der Ortschaft Piątek geortet und mit einer Skulptur in Piątek markiert wurde. Besuchenswert ist Oporów mit der gotischen Burg auf einer Insel, die als eines der wertvollsten historischen Bauwerke in Polen gilt. Im Schloss ist heute das Museum für Stilvolle Innenräume untergebracht. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die Paulaner-Klosteranlage. Entlang der Strecke liegen zahlreiche historische Tempel (u.a. Modlna, Pęczałowice, Łęki Kościelne, Piątek, Orłów, Żychlin, Grochów, Mnich, Bedlno, Głogowiec und Parzęczew). Als touristische Perle gilt Łęczyca mit dem Schloss aus der Zeit des Königs Kasimir dem Großen und dem nahegelegenen Turn. Dort erhebt sich die romanische Stiftskirche aus dem 12. Jh. Ein paar Hundert Meter vom Tempel liegt eine Wallburg aus der Zeit von Bolesław III. Schiefmund. Nach den neuesten archäologischen Untersuchungen spielte die Wallburg eine sehr wichtige militärische und kommerzielle Rolle. Die gut erhaltenen Ruinen der Burganlagen sind eine Touristenattraktion, die man mit der berühmten befestigten Siedlung Biskupin vergleichen kann. Besuchenswert ist das Freilichtmuseum mit den erhaltenen Bauernhöfen aus dem 19./20 Jh. aus der Region Łęczyca. Auf der Route passiert man die ehemaligen Residenzen des Hochadels, Adels und den Grundbesitzern unter anderem in Sokolniki, Ktery, Mlogoszyn, Krośniewice, Siemianów, Łanięta, Mikorzyn und Zrzycyce. Eine Ergänzung zu den Architekturdenkmälern sind gut erhaltene alte Parkanlagen (z.B. in Skotnik und Siemienice). Ein große Attraktion der Route sind Naturschutzgebiete (Dąbrowa Świetlista, Dąbrowa Grotnicka, Las Łagiewnicki, Grądy nad Linią, Grądy nad Moszczenicą). Besuchenswert ist der Wald Las Łagiewnicki, einer der Europas größten Stadtwälder (innerhalb der Stadt Łodź). Auf Touristen warten auch die Museen in Kutno, Krośniewice, Oporów und Zgierz. Krośniewice ist auch die Hauptstation der Krośnie-wicka Regionalbahn, der Europas längsten Schmalspurbahn (über 130 km), die von den Deutschen zur Versorgung der Frontarmee errichtet wurde. Die Schmalspurbahn ist zwar außer Betrieb, man kann aber die Fahrzeuge und die erhaltenen Bahnhofsgebäude besichtigen. In Zgierz gibt es einmalige Weberhäuser aus Holz aus dem 19. Jh., die bis zu den Ursprüngen der Faser- und Textilindustrie in der Region (die ersten Manufakturen wurden in Zgierz und Ozorkow gebaut) zurückreichen.

Piątek - eine Radtour "Im Zentralpolen"

Leczyca - Königsschloss

Głogowiec - Hl. Faustyna Geburtshaus

Zgierz - Weberstadt

Las Grotnicki - evangelischer Friedhof in Tkaczewska Góra

Łagiewniki - Franziskanerkonvent

Łagiewniki - Hl. Rochus und Hl. Antonius-Bildsäule

THERMALBÄDER-RADWEG (195 km)

Der Radweg ist eine Schleife, die Łódź, Aleksandrów Łódzki, Dalików, Poddębice, Uniejów, Siedlików, Pęczniew, Zadzim, Lutomiersk und Konstantynów Łódzki umschlingt. Die Tehrmalquellen associiert man natürlich mit der historischen Stadt Uniejów, wo vor der Heilwirkung der geothermischen Gewässern immer mehr Kurgäsden und Touristen profitieren. Die Uniejów-Thermalbäder sind eine der größten Attraktionen in der Wojwodschaft Łodzkie. Die Stadt ist auch bekannt für ihren schönes Schloss mit der reichen Vergangenheit und einer Parkanlage, eine historische Kirche mit dem Grab des Seligen Bogumił, für das Indianerdorf sowie für das Freilichtmuseum. Weitere historische Städte auf der Route sind Aleksandrów und Konstantynów. In der Zeit der rassanten Entwicklung der Textil- und Faserindustrie in der Region waren diese neu gegründeten Städte wirtschaftliche Satelliten von Łódz. Sie wurden nach den Namen der Mitglieder der russischen Zarenfamilie benannt. Bemerkenswert ist auch die noch wenig bekannte Geschichte dieser Städte. Nur wenige Touristen wissen, dass sie während der deutsch-russischen Kämpfe im Oktober und November 1914 fast vollständig zerstört wurden. An die erbitterten Kämpfe erinnern die Kriegsfriedhöfe. An den Gräbern der Soldaten der beiden Armeen sind auch die polnischen Namen zu sehen. Łódz ist ein separates Kapitel der Attraktionen der Region. Es lohnt sich, hier einige Tage zu verbringen, um die Lodzer Sehenswürdigkeiten zu besichtigen: den Europas größten jüdischen Friedhof, die Paläste der reichen Industriellen, das in ganz Europa bekannte Einkaufs- und Unterhaltungszentrum „Die Manufaktura", den botanischen Garten, das Stadtzentrum, Kutow und Fannow die Mitglieder der christlichen Gemeinde der Böhmischen Brüder nieder. Sie waren Nachkommen der Anhänger von Jan Hus, die in der Vergangenheit für ihre Religion verfolgt wurden. Sie siedelten sich in Zelów und in der Umgebung ausschließlich aus wirtschaftlichen Gründen an. Bis heute leben hier die Nachkommen der ehemaligen Sieder (viele tschechische Namen, die blühende evangelisch-reformierte Gemeinde). Auf der Route befindet sich auch das Museum der Böhmischen Brüder. Am Ostermontag wird ein Konzert des einmaligen Orchesters der Glocken von Zelow veranstaltet. Beeindruckend ist die riesige Braunkohlengrube Bełchatów-Szczerców. Die letzte Teilroute heißt „Bernsteinroute". Sie führt von Kleszczow (das große Sport- und Erholungszentrum Solpark) durch Bełchatów (das Herrenhaus und die spätgotische Kirche aus dem 17. Jh.) nach Tuszyn, zu Belchów und endet im Solpark. Auf dem Gelände befindet sich eine Ausstellung des Energieversorgungsunternehmens PGE die Giganten der Kraft eingerichtet, wo man den Prozess der Stromerzeugung aus Braunkohle verfolgen kann.

RADWEGE IN DER REGION SIERADZ (318 km)

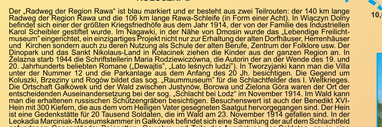
Die Radwege in der Region Sieradz bestehen aus vier blau markierten Abschnitten. Die erste, 62 km lange Teilroute, der „Hl. Maximilian Kolbe-Radweg", beginnt in Łódź-Ruda und führt weiter durch Pabianice (Wohnhaus der Familie Kolbe) und Zduńska Wola (Ort seiner Geburt und Taufe). In Zduńska Wola beginnt der „Radweg der Schätze der Region Sieradz". Besuchenswert auf der Route sind: Szadek mit der gotischen Kirche Maria Himmelfahrt und Jakobus Apostel-Kirche (1332-1335), Małków mit dem klassizistischen Schloss, das für den Adjutanten Napoleons gebaut wurde (im Schloss wohnte auch der Schriftsteller Władysław Reymont), Warta (zahlreiche Kirchen und Klosteranlagen mit der jahrhundertelangen Geschichte), Marzenin (Kirche aus dem Jahr 1372) und Lask (Stiftskirche aus dem Jahr 1525). Entlang der Route befinden sich zahlreiche Tempel im Bereich der Wasserbecke von Warta und Widawka und der Staussee Jeziorsko, einer der zwei größten künstlichen Wasserkörper in der Region Łódz. Auf der Strecke Lask - Kleszczow verläuft der Radweg der Seligen Bogumił „Bruder Auf einer Radtour entdeckt man ein interessantes Kapitel der Geschichte der Region Łódź. Anfang des 19. Jh. lebten sich in Zelów, und später in Ujazdowek, Rozdzienie, Kutow und Fannow die Mitglieder der christlichen Gemeinde der Böhmischen Brüder nieder. Sie waren Nachkommen der Anhänger von Jan Hus, die in der Vergangenheit für ihre Religion verfolgt wurden. Sie siedelten sich in Zelów und in der Umgebung ausschließlich aus wirtschaftlichen Gründen an. Bis heute leben hier die Nachkommen der ehemaligen Sieder (viele tschechische Namen, die blühende evangelisch-reformierte Gemeinde). Auf der Route befindet sich auch das Museum der Böhmischen Brüder. Am Ostermontag wird ein Konzert des einmaligen Orchesters der Glocken von Zelow veranstaltet. Beeindruckend ist die riesige Braunkohlengrube Bełchatów-Szczerców. Die letzte Teilroute heißt „Bernsteinroute". Sie führt von Kleszczow (das große Sport- und Erholungszentrum Solpark) durch Bełchatów (das Herrenhaus und die spätgotische Kirche aus dem 17. Jh.) nach Tuszyn, zu Belchów und endet im Solpark. Auf dem Gelände befindet sich eine Ausstellung des Energieversorgungsunternehmens PGE die Giganten der Kraft eingerichtet, wo man den Prozess der Stromerzeugung aus Braunkohle verfolgen kann.

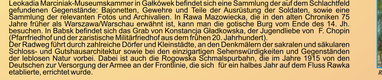
RADWEG DER REGION RAWA (250 km)

Nagawki - Freilichtmuseum der lebenden Folklore

Kolacinek - Dinopark

Besitzkery - Burgruinen


Lipce Reymontowskie - Museumskammer


Rawka-Quellen

Chojnata - Harrenhaus

Sobota - Palast der Familie Zawisza

Łowicz - Kathedrale

Naturschutzgebiet Rawka

Arkadia - Parkanlage

Der „Radweg der Region Rawa" ist blau markiert und er besteht aus zwei Teilrouten: der 140 km lange Rawa-Radweg und der 150 km lange Rawa-Urstromtal-Radweg (Nord). In Form von Acht). In Wojwodschaft Dolny befindet sich einer der größten Kriegsfriedhofe aus dem Jahr 1914, der von der Familie des Industriellen Karol Scheibler gestiftet wurde. Im